

schichte und Gedichte, in abgewogenem Wechsel, spiegelt der Inhalt das geschäftige und vielfältig in den größeren Raum verwobene Leben eines regen Landkreises wider. In diesem mit zahlreichen Abbildungen versehenen Buch ist auf jeder Seite die Liebe zur Heimat präsent, ist auf jeder Seite das ernsthafte Streben erkennbar, die Heimat zum geistigen Eigentum zu machen und damit last not least echten Bürgersinn zu wecken und zum Menschlichen schlechthin zu führen. - t

125 Jahre Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt. Wbg.-Schweinfurt 1968. Geb., X, 189 SS.

Ein gewichtiges Jubiläumsgeschenk nicht nur an die Wirtschaftler, sondern an alle Freunde fränkischen Landes. Eine Gabe der Wirtschaft, das will hierzulande nicht nur heißen Gegenwart und weltweite Beziehung, sondern auch Überlieferung als verpflichtendes Erbe und sicher tragendes Fundament. Diese Tatsache findet im Buch nachhaltige Aussage. Nach dem Geleitwort des derzeitigen Kammerpräsidenten Dr. Ullrich deutet Theodor Vogel, vielleicht manchmal Widerspruch erregend, aber den Leser in den Kreis seiner Ausführungen zwingend, den Bewohner dieses Landes in „Vom Wesen des fränkischen Menschen“. Auf gründlichem Quellenstudium aufbauend liefert Peter Johaneck eine grundsätzliche Untersuchung „Von der Kaufmannsgenossenschaft zur Handelskorporation“; der Gang der vorbildlichen Arbeit vom Mittelalter an macht das Einwirken mancherlei Faktoren auf den Handel und damit das wirtschaftliche Gedeihen und die Formen wirtschaftlicher Organisation deutlich. Dieter Böhn steuert „Vier Karten zur wirtschaftlichen Entwicklung Mainfrankens“ bei, die den geschulten Wirtschaftsgeographen erkennen lassen; aussagereiche Texte erläutern die tadellosen Kartenbilder. Dieter Schäfer schließlich zeichnet ein mehr als inhaltsreiches Bild der Kammergeschichte „125 Jahre Industrie- und Handelskammer in Unterfranken“; sorgsam auf den Quellen fußend entstand hier ein bedeutsames

Stück mainfränkischer wirtschaftsgeschichtlicher Darstellung. Genaue Anmerkungen belegen die Aussage der Abhandlungen. Zahlreiche Bilder beleben den geschmackvollen Band (gegenüber S. 63 hätte man angeben können, daß es sich um ein Werk des englischen Malers George C. Stanfield um 1873 handelt - siehe Walter M. Brod in „Altfränkische Bilder“ 66-1967, 14-16 - nicht „um 1860 (unbekannter Maler)“). - t

Vogel. Einhundert Jahre Vogel Schweinfurt - Sontra - Beirut 1867 - 1967. Festschrift. Schweinfurt 1967. 48 SS, brosch.

Der älteste Metall verarbeitende Betrieb Schweinfurts hat als Festschrift einen in der Form zurückhaltenden, im Inhalt stolzen Rechenschaftsbericht vorgelegt, der eine Beilage „Weg, Wandlung und Stationen - aus der hundertjährigen Geschichte der Firma Vogel“, schier bescheiden, enthält, die auf wenigen Seiten eine imponierende Leistung erkennen läßt, wie sie der Weg von der kleinen Schlosserei zum internationalen Stahlbetrieb nun einmal aufweisen muß. Die eigentliche Festschrift ist ein Bildband, der Seite für Seite gefangen nimmt, der besser vielleicht als Worte demonstriert, wie alte Handwerkstradition nahtlos einmünden kann in den modernen Industriebau. Tradition - das steht unausgesprochen unter jeder Seite, kein Wunder bei einem Unternehmer, der seine Vorfahren in weiblicher Linie bis zu den Markgrafen von Schweinfurt zurückverfolgen kann. - t

Madonnen vom 14. bis 18. Jahrhundert.

Kunst- und Kulturkreis „Haus der Madonnen“ Würzburg e. V. Ausstellungskatalog. Würzburg 1967. Brosch., 46 SS, 30 meist ganzseitige Abbildungen auf Kunstdrucktafeln.

Die Ausstellung der Madonnen im Würzburger Falkenhaus aus dem Besitz Dr. Willy Schmitt-Liebs, der auch fachgerecht die Graphik des Katalogs besorgte, ist vorbei. Und doch sollte man diesen so

bescheiden wirkenden, aber so inhaltsreichen Katalog mit dem feinsinnigen Text von Univ.-Prof. Dr. Kurt Gestenbergs im Bücherregal stehen haben, nicht nur der prachtvollen Madonnenbilder wegen, sondern als Ganzes und als Dokument heute noch wirksamen echten Mäzenatentums. - 1

400 Jahre Fischerzunft Gemünden am Main 1567-1967. Festschrift. Herausgeber: Fischerzunft Gemünden 1967. Brosch., 101 SS, 20 Abbdg.

Auch einen Laien interessieren die verschiedenen Phasen des Gruppenfischens mit dem Wurfarn. Hier kann man es lesen und an schematischer Zeichnung sehen. Aber nicht nur das (und nicht nur deshalb): Eine gediegene hübsche Festschrift, von deren Beiträgen wir pars pro toto und als gewichtig nennen Ernst Günther Krenigs „Wann entstand die Gemündener Fischerzunft“? Aber auch alles andere nicht weniger lesenswert. Und ein werkgerechter Baustein zur Geschichte der Mainfischerei. - 1

Jahrbuch für Geschichte der oberdeutschen Reichsstädte. Hrsgg. v. d. Arbeitsgemeinschaft für Reichsstädtische Geschichtsforschung, Denkmalpflege und Bürgerschaftliche Bildung e. V. Eßlinger Studien Bd. 12/13 1966/67. 303 SS, brosch.

Das wieder unter der bewährten Schriftleitung von Dr. Otto Borst, Stadtarchiv Eßlingen a. N., erschienene Jahrbuch bringt bedeutsame Abhandlungen, kleinere Beiträge und zum Nacheifern ermunternde Forschungsberichte. Heinrich Koller behandelt in „Die Residenz im Mittelalter“ klar den politischen Ideenwandel und das Hauptstadtproblem. Sachlich und sicher für manche nicht genannte Stadt analog anwendbar berichtet Karl Czok über „Die Bürgerkämpfe in Süd- und Südwestdeutschland im 14. Jahrhundert“. Das gilt auch für Gerhard Pietzschs „Musik in Reichsstadt und Residenz am Ausgang des Mittelalters“.

Das „Gewicht“ auch kleiner Städte arbeitet beispielhaft heraus Hermann Kellenbenz mit „Isny im Allgäu. Von den wirtschaftlichen Möglichkeiten einer Reichsstadt zwischen Mittelalter und Neuzeit“. Sehr bemerkenswert auch Erich Maschke in „Deutsche Stadtgeschichtsforschung auf der Grundlage des historischen Materialismus“. Die Abhandlungen beschließt aufschlußreich Rudolf Hillebrecht mit „Entwicklungszüge des Städtebaues seit 1900“. An kleineren Beiträgen nennen wir: Norbert Lieb „Neue Forschungen zur Kunstgeschichte der bayerisch-schwäbischen Reichsstädte“, Peter Anstett „Neuere Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte der neckar-schwäbischen und südfränkischen Reichsstädte“, Fritz Blaich „Die Reichsstädte und die Antimonopolpolitik im Zeitalter Karls V.“, Wilhelm Böhringer „Der Ritterbau zu Eßlingen. Eine bau- und behörden-geschichtliche Studie“, Eberhard Naujoks „Neue Forschungen zum reichsstädtischen Bürgertum“ und Dieter H.

Stolz „Überlinger Stadtgeschichtsforschung seit 1930“. - Reichen Gewinn bringt die Durchsicht des wohlgegliederten Besprechungssteiles. Wer ernsthaft Stadtgeschichte betreibt, kann an diesem Band, den ein gutes Ortsregister erschließt, nicht vorübergehen. - 1

Siegfried Ducret, Würzburger Porzellan. 186 SS, 209 Abbdgn. und 8 Farbtafeln. Verlag Klinkhardt & Biermann, Braunschweig 1967. Ganzleinenbd. im Format 24 x 32 cm. DM 80.-.

Schon das Thema des Buches setzt den Frankenkenner und auch den „alteingesessenen“ Würzburger in Erstaunen. Wer weiß schon, daß auch Würzburg einmal eine Porzellanmanufaktur hatte? Freilich, diese bestand nur zwischen 1775 und 1780, und deshalb sind die heute noch erhaltenen Erzeugnisse der Manufaktur als Raritäten anzusprechen. Dr. Siegfried Ducret, der international bekannte Porzellanforscher, spürte sie in Museen und bei Privatsammlern auf und stellte sie fast lük-